

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 23.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelnummern
für die einjährl. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift ober
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
wiederholend Rabatt.

Beilagen:
Pflanzenkalender
und
Wacht. Sonntagsblatt

Nr. 100

Montag, den 1. Mai

1916

Der Aufstand in Irland dauert an.

Amliches.

Bestimmungen der Landesversorgungsstelle über den Verkehr mit Brateiern.

Vom 22. April 1916.

Auf Grund des § 16 der Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung der Eierversorgung vom 7. April 1916 (Staatsanz. Nr. 83) wird bestimmt:

Brateier dürfen in Abweichung von der Vorschrift des § 3 der genannten Verfügung bei Geflügelhaltern unter Beachtung der folgenden Bestimmungen auf gekauft werden:

1. Der Verkauf von Brateiern ist nur bei solchen Geflügelhaltern gestattet, die sich im Besitze eines Ausweises darüber befinden, daß sie die Zucht rassenreiner Geflügels betreiben.

2. Der Verkauf von Brateiern ist nur solchen Geflügelhaltern und Geflügelhaltern gestattet, die eine Bestätigung des Ortsvorstehers nach folgendem Muster, das dem Oberamt erhältlich ist, besitzen:

Bestätigung.
(Name) in (Wohnort)
betreibt hier die Geflügelzucht.
hört hier Geflügel.

Es besteht kein Zweifel, daß er die von ihm gewünschten (Zucht) Stüch Brateier tatsächlich zu Brateieren verwenden wird.

(Ort) den 191
(Siegel) Ortsvorsteher.

3. Geflügelzuchtbetriebe u. dergl. ist der Verkauf unter der Bedingung gestattet, daß sie bei der Weitergabe der Eier die für den abgebenden Geflügelzüchter bestehenden Bestimmungen selbst beachten.

4. Der Ausweis (Ziff. 1) wird nach dem von der Landesversorgungsstelle gelieferten Muster von dem Oberamt des Bezirkes ausgestellt, in dem die Geflügelzucht betrieben wird. Betreibt ein Züchter die Zucht in mehreren Oberamtsbezirken, so ist dasjenige Oberamt zuständig, in dessen Bezirk sich der Hauptsitz des Unternehmens befindet.

5. Der Ausweis wird nur solchen Geflügelzüchtern ausgestellt, die bereits am 1. April 1916 die Geflügelzucht betrieben haben und sich verpflichten:

a) Brateier nur an andere Geflügelzüchter oder Geflügelhalter unmittelbar oder durch Vermittlung eines Geflügelzuchtvereins oder dgl. abzugeben, und zwar an Geflügelzüchter und Geflügelhalter nur, wenn diese eine Bestätigung gemäß Ziff. 2 beibringen, an die genannten Betriebe nur auf Grund von Bestellschreiben;

* Das Nähere betreffende streichen.

b) die Bestätigung den Erwerbern der Brateier abzugeben und sie nebst den Bestellschreiben jeweils bis zum Fünften des auf die Abgabe folgenden Monats an die Landesversorgungsstelle einzufenden mit der Angabe auf jeder Bestätigung und jedem Bestellschreiben, wieviel Eier tatsächlich geliefert worden sind;

c) sich Änderungen oder Ergänzungen dieser Bestimmungen ohne Weiteres zu unterwerfen.

6. Von der Ausstellung des Ausweises ist der Landesversorgungsstelle und dem Bezirkshändler durch das Oberamt Mitteilung zu machen.

7. Der Versand der Brateier nach wirtsch. Orten außerhalb des Oberamtsbezirks des Verkäufers ist bis auf weiteres auf Grund der Vorlage des Ausweises (Ziff. 1) an die Post- oder Eisenbahnstation des Versandorts zulässig.

Für den Versand nach außersächsischen Bezirken gelten die allgemeinen Versandvorschriften.

Stuttgart, den 22. April 1916. Schille.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Bekanntmachung u. d. Stellung der Anträge Sorge tragen.
Nagold, den 28. April 1916. R. Oberamt: Kommerell.

Bekanntmachung

betreffend den Verkehr mit Butter aus landwirtschaftlichen Betrieben.

Vom 8. Mai 1916 ab darf

(1) Butter aus landwirtschaftlichen Betrieben mit Ausnahme der in Ziff. 3 bezeichneten von den Herstellern nur durch die vom Oberamt aufgestellten Vermittler abgesetzt und nur durch deren Vermittlung bei den Herstellern erworben werden. Lieferungen auf Grund laufender Verträge dürfen ebenfalls nur durch die Vermittler ausgeführt werden.

(2) Der Butter im Sinne dieser Bekanntmachung steht Butter gleich.

(3) Auf den Verkehr mit Butter solcher Hersteller, die in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb beste Molkereibetriebe (§ 7 Absatz 2) der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1916 mit Änderungen) herstellen, finden die bisherigen Vorschriften der Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 28. Januar und 1. März 1916 mit Änderungen in ganzer Anwendung. Das gleiche gilt für den Verkehr mit Süßrahmbutter, soweit die Hersteller auf ihren Antrag oder von Amts wegen von der Landesversorgungsstelle den vorstehend genannten Butterherstellern gleichgestellt werden. Die Landesversorgungsstelle entscheidet über solche Anträge nach freiem Ermessen.

(4) Die Hersteller von Butter haben die von der Landesversorgungsstelle vorgeschriebenen Anzeigen über ihre Butterherstellung zu erstatten. Die näheren Vorschriften hierüber erläßt die Landesversorgungsstelle.

(5) Die erfolgte Ausstellung von Vermittlern wird nach besonders bekannt gegeben werden.

(6) Als Vermittler kommen nur solche Personen in Betracht, die nach ihrer Persönlichkeit und geschäftlichen Leistungsfähigkeit zu keinem Bedenken Anlaß geben.

(7) Die Ausstellung der Vermittler, welche jederzeit widerruflich ist, erfolgt durch Ausstellung eines Ausweises.

(8) Die Vermittler haben den Ausweis bei Ausübung ihrer Tätigkeit bei sich zu führen und den Beamten der Polizei auf Verlangen vorzulegen.

(9) Die näheren Vorschriften über die Tätigkeit der Vermittler werden sernerzeit noch bekanntgegeben werden.

Wer sich gegen die in dieser Bekanntmachung enthaltenen Bestimmungen verhält, wird nach § 17 Ziffer 2 der Bundesrats-Verordnung vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Nagold, 27. April 1916. R. Oberamt: Kommerell.

Durch Ministerialverordnung vom 25. ds. Mts. ist die Zahl der Buttermarken, auf die die Bezugsberechtigten monatlich Anspruch haben, bis auf weiteres auf drei festgesetzt worden.

Nagold, den 27. April 1916. R. Oberamt: Kommerell.

Glänzender Erfolg unserer Truppen am Marozsee! 5600 Gefangene!!

W.B. Großes Hauptquartier, 29. April. Antlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Front zwischen dem Kanal von La Bassée u. Arras andauernd lebhafter, für uns erfolgreicher Minenkampf. In der Gegend von Sivendy-en-Sohelle machten wir neue Fortschritte und wiesen zwei dagegen angelegte starke englische Sandgranatenaufgriffe blutig ab.

Im Waasgebiet sind abermals französische

„Man lachte,“ mahnte Kessel gutmütig. „So sind wir zu noch nicht. Hast Du Lust, mein Junge?“ Und er nahm seine Feldflasche und hielt sie dem Verschmachtenden an die Lippen. Der trank in geringen Zügen und ließ einen jenseitigen Dankesblick über die Gestalt des barhäutigen Samariters gleiten. Dann versuchte er, kriechend näher zu Beate zu kommen.

Kessel, der ihn nicht los ließ, half ihm, so gut er konnte.

Finster irrten St. Denis' Blicke von Heibert zu Barenbusch, und mit rauher, hochender Stimme sprach er: „Ich bedauere, daß meine Kugeln nicht besser trafen.“

„St.“ wandte er sich an Barenbusch, „Sie werden vielleicht einst das Weib besitzen, das einzige, das mir widerstand, das zu erringen mir das Leben wert gewesen wäre. Ich hoffe Sie darum bis in alle Ewigkeit!“ Selbst wenn Sie auch nicht der Mann wären, der den Vater dieses jungen Mannes da veranlaßte, mich zu verraten. Dieser aber,“ er blickte auf Heibert, „der Sohn des Verräters, ist schuld daran, daß dieses Mädchen da von mir abfiel. Wäre nicht doch noch immer die Liebe für ihn in Beatus' Herzen gewesen, sie hätte meiner Leidenschaft nicht widerstanden, und mein Plan wäre gelungen.“

„Stören Sie nicht hier diese heilige Stunde, Marquis St. Denis,“ gebot Barenbusch streng. „Möge Gott Ihnen ein gnädiger Richter sein.“

Fortsetzung folgt.

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegerroman aus der Gegenwart

von Hann Wotho. Nachdruck verboten

Amerikanisches Copyright 1914 by Hann Wotho, Leipzig.

(Fortsetzung.)

„Wie ein echter deutscher Mann haben Sie todesmutig und tapfer gekämpft, einer ganzen Kompanie haben Sie vor ein paar Tagen durch Ihre Umsicht und Selbstopferung das Leben gerettet. Das Eiserne Kreuz gehört auf Ihre junge Brust, und ich will —“

Da wichte Beate, das Haupt ein wenig hebend, das Herbit geschickt verbunden hatte, mit wehmütigem Lächeln ab.

„Das ist nur für die, die keinen Hergens sind. Daß Sie meinen, ich sei würdig, es zu tragen, ist mir genug. Ich habe meine Pflicht gegen mein Vaterland erfüllt, und auch gegen den, der mich liebte, es zu verraten. Ist er tot?“ fragte sie mit einem finsternen Blick auf St. Denis, der stumm, ohne sich zu rühren, nicht weit von ihr lag, unerschwand den Blick auf Beate gerichtet.

„Nein, er lebt noch,“ gab Barenbusch zurück, „aber bald ist es wohl mit ihm vorbei.“

Ein leuchtender Strahl flackerte in den schwarzen Wädchenaugen.

„Ich habe ihn geliebt,“ jauchzte sie auf. „Alle Qual, alle Pein, all das Elend, das er über mich und die Meinen

gebracht, zählt er mit seinem elenden Leben. O, wie mir dies Bewußtsein das Sterben leicht macht! Ueberall suchte ich ihn. Seit Wochen drängte ich mich von einem Schlachtfeld zum anderen.“

Wenn die Krieger jubelten, weil von Ost und West immer neue Siege unserer deutschen Brüder verkündet wurden, dann dachte ich nur an ihn. Wenn der Schicksalsdonner grollte und das Wimmern der Verwundeten an mein Ohr drang, sah ich nur sein heuchlerisches Antlitz, das mir Liebe lag, und das mich einst so selig machte. Wenn das Heer vor Gott auf den Knien lag und demütig um Sieg flehte, dann betete ich nichts als um die Gnade, Marius zu finden. Und nun es geschehen ist, da er von meiner Hand die Todeswunde empfing — und ich von ihm — sie sah in schmerzlicher Hilflosigkeit im Kreise umher — „da tut es mir in der Brust so weh — so sehr weh, Heibert! Begreiffst du das?“

Der junge Offizier nickte. Sprechen konnte er nicht. Seltsame Schatten senkten sich auf Beatus' bleiches Gesicht.

Sanfter deutete Heibert ihr verwundetes Haupt an seine Brust.

In der Ferne hörte man noch Gewehrfire; dort wurde wohl dem letzten Rest der Franzosen, die sich wieder über den Donon gewagt hatten, der Garaus gemacht.

Jetzt regte sich auch die Gestalt des französischen Alpenjägers; er versuchte sich aufzurichten, aber wie ein geknickter Baum sank er wieder zurück.

IVe

4—7 Uhr:
schönen, Deutsch,
Broschürenlehre,
Gefahren- und
Bürgerschutz,
Buchführung.

odamer.
n Betrieben be-
gen zum Besuch

Maier.
tag 3 Uhr vor-
nachte
2 junge
Rühe,

rd
r, Wöhlingen.

t in Nagold:
Quasimodog; mit,
U. Predigt, E.
U. Christenlehre
Eriegesabstunde.
g Philipp und
Predigt.

st in Nagold:
30. April: 8 1/2
nderkommunion,
(Montag, 1.
ftenfest.)

Methodisten-
Nagold:

0. April, vorm.
ends 1/2, 8 Uhr
abend 8 U. Ge-
n ist eingeladen.



Aus Stadt und Land.

Nagold, 1. Mai 1916.

Lehrerentlohn.

Das Ehrengeld erhielten: Fritz Straub von Wildberg, Sohn des Bauern Fritz Straub; Kriegsfeldwebel Otto Böttlinger von Holzbrunn im Erzbischof-Kriegl. Nr. 52; Landstammann Josef Adrien aus Breitenberg.

Kriegsberufte.

Die letzte, Versteckliste Nr. 378 verzeichnet: Bäcker Georg Kuchel, l. verm., Schabbe Heinrich, Berner (Nagold), l. verm., Konrad, Poppel, l. verm., Franz, Götlich, Pfendler, Schm. verm., Berthel, Christian, Mühlhagen, gefallen, Weippert Otto, Metzger, gefallen, Erdel, Johannes, Göttingen, l. verm., Brenner, Adolf, Metzger, gefallen, Metzger, Ernst, Altmühl, inf. Krankheit, gefallen, Verletzungen: Brandecker, Jakob, Egerhard, inf. Krankheit, gefallen, Metzger, inf. Krankheit, gefallen, Metzger, inf. Krankheit, gefallen.

Hebeträger: eine ständige Lehrstelle in Nagold dem Seminarlehrer Robert Nigl in Nagold.

aus den Nachbarorten.

Feldbrennen. Am Mittwoch wurde der älteste Mann unserer Gemeinde, Alfriedrich Bückle, zu Grabe getragen. Von 1864 bis 1. Oktober 1902 stand er im Dienste der Gemeinde, zuerst als Richter, Armen- und Gemeindepfleger und seit 13. Januar 1887 als Ortsvorsteher.

Rechenburg. Hier wurden drei Franzosen festgenommen, die in Verhörungen erwiderten waren. Ein weiterer Franzose, der mit diesen drei zusammen ist, wird noch gesucht. Oberndorf. Auf dem Eisenbahnübergang im Tal, dem Schmerzenskind der Stadt, wurde ein mit Zementblöcken beladener schwerer Brückenwagen des Güterbetriebers Jüngling von der Maschine eines Güterzuges erfasst und zertrümmert. Der Fuhrmann und Pferde bildeten glücklicherweise unversehrt. Der letzte Wagen des Güterzuges entgleiste infolge des Anpralls.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche S.T.G.)

London, 29. April. WTB. Amlich wird gemeldet: Nach einem ritterlichen und tapferen Widerstand von 143 Tagen, der unversehrt beendet wird, ist General Townshend infolge Erschöpfung der Vorräte gezwungen worden, Kut-el-Amara zu übergeben. Vorher vernichtete er seine Geschütze und die Munition. Seine Truppen bestehen aus 2970 Briten aller militärischen Grade und Dienstgrade, etwa 6000 Mann indischer Truppen und dem Troop.

London, 30. April. WTB. Die Daily News sagt: Die Regierung und das Land stehen jetzt vor der

schwersten Krise seit Beginn des Krieges. Ihre ganze Erziehung kann in einem der kritischsten Punkte des Krieges in Gefahr geraten. Der Ernst der irischen Rebellion liegt in dem Schlage, den sie der Autorität und dem Ansehen der Regierung versetzt.

Berlin, 1. Mai. Tel. Aus New York wird der D. T. vom 29. April gemeldet: Der angesehene Parteiführer Mann gab gestern im Senat einen Protest gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland. Die Rundgebung entwickelte sich zu förmlichem Beschluß. Ueber 75 000 Proteste aus allen Teilen des Landes sind obgleich im Senat eingetroffen. Das Ergebnis das die Peinlichkeit zeigte, daß die überwiegende Mehrheit des Landes den Frieden wünscht. (N. L.)

Berlin, 1. Mai. (Tel.) Aus Genf wird der Täg. Rundschau vom 29. April gemeldet: Gestern vormittag wurden 3 russische Abteilungen in Marseille gelandet, die heute zum Jubel der Bevölkerung durch die Straßen der Stadt marschierten. (N. L.)

Berlin, 1. Mai. Tel. Aus Wien wird der D. T. gemeldet: Die „Zeit“ meldet aus Jassy: Nach Berichten des „Lageanwärters“ haben die Türken auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz die Russen auf allen Vorkampflinien erneut zur Schlacht gestellt. Aus militärischen russischen Meldungen ist zu schließen, daß es den Türken gelungen ist, den russischen Vorkampfbereich abwärts zum Stehen zu bringen. (N. L.)

Berlin, 1. Mai. Tel. Aus Sofia wird der D. T. nach Meldungen der halbamtlichen „Kombana“ gemeldet: Das Hebereisenerkommen zwischen Bulgarien und Rumänien ist von dem bulgarischen Gesandten in Bukarest und dem rumänischen Handelsminister unterzeichnet worden. (N. L.)

Bern, 30. April. WTB. Die deutsche Regierung hat durch ihren Gesandten, Freiherrn von Komberg, dem Bundesrat über die Ausdehnung der Grenzzone längs der schweizerischen Grenze, in der Rüge verboten sind, in vertraulicher Weise eine durchaus befriedigende Mitteilung gemacht. Der Bundesrat hat gestern früh in besonderer Sitzung hiervon Kenntnis genommen und betrachtet den Zwischenfall als erledigt.

Kopenhagen, 30. April. Die letzten Berichte aus Island gehen nach dem Lok-Anz. dahin, daß den ganzen Freitag und Samstag neue Truppenlandungen stattfanden. Der Augenzeuge, den das Ripas-Bureau ausgesandt hat, schildert Dublin als regelrechtes Schlachtfeld mit Schützengraben in der Straße und auf den Plätzen. Maschinengewehre und Feldkanonen sind in Tätigkeit. Reiterabteilungen hauen auf die Bevölkerung ein.

die sich verzweifelt wehrt. Von den Dächern werden Bomben geworfen und Truppen stürmen mit Hurra auf die von den Rebellen besetzten Regierungsgebäude.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 29. April. Rindfleisch und Kalbfleisch hat abermals eine Preisverhöhung erfahren; es kostet jetzt 1,80 M das 1/2 Kilo.

Lüdingen, 26. April. Der gestrige Markt stand unter dem Zeichen des Krieges. Kein Gedränge, bei weitem nicht so viele Käufer und Verkäufer wie sonst. Auch an den einzelnen Ständen kein lärmender Ton. Auf dem Vieh- und Schweinemarkt ging der Handel bei hohen Preisen flott. Besonders begehrt war Fett-, Milch- und Jungvieh. Jugesührt waren etwa 90 Ochsen, 46 Kühe, 68 Kalbinnen und Rinder, 28 Stück Jungvieh, 3 Kälber, 18 Lammfleischweine, 145 Paar Milchschweine. Verkauft wurden etwa 41 Ochsen, das Stück zu 1000—1700 M, 46 Kühe, das Stück zu 900—1500 M, 54 Kalbinnen und Rinder, das Stück zu 500—1800 M, 15 Stück Jungvieh, das Stück zu 300—500 M; die Käufer und Milchschweine wurden alle abgesetzt. Ein Käufer kostete 100—170 M. Das Paar Milchschweine M 120—170. Die Tiere wurden in die benachbarten Obergerichte verkauft, auch waren Händler aus Straßburg, Ludwigsburg und Cannstatt da.

r Balingen a. G., 28. April. Das kgl. Oberamt hat den Höchstpreis für Eier auf 18 Pfennig festgesetzt.

Kauf-Gründung.

R. Antergel, Speisingen. Ueber den Nachlaß des + Konrad Regt. Meurer in Speisingen.

Familiennachrichten.

Bereitwillig. Andreas Gaus, Hochdorf i. M., verheiratet mit Marie Gaus geb. Seeger, Gammert.

Bestellungen

Gesellschafter

für die Monate Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Mutmaßl. Weiter am Dienstag und Mittwoch. Zeitweilig b. bed. etwas kühl, aber meist trocken.

Die in Schließung gesetzlich: R. Tschorn. - Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei (Rud. Jäger), Nagold.

Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz-Verkauf. Im Wege sch. kgl. Aufstreichs kommen aus dem Stadtwald zum Verkauf in der Gänhut: Distrikt Rittlerberge, Salgenberg und Bühl: 444 St., 12 Za., 175 Jo. l. - VI. Kl., auf 460,35 Jm. Waldachhut: Distrikt Lemberg, Winterhalde u. Rillberg: 382 St., 208 Za., 1 Jo. l. - VI. Kl., auf 758,87 Jm. Nagoldhut: Distrikt Rillberg und Harte: 187 St., 157 Za., 1 Jo. l. - VI. Kl., auf 362,34 Jm. Die vortheilhaftesten Angebote, in ganzen und 1/10 Prozents der jeweiligen Lospresse ausgedrückt, sind vom Bielenden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis spätestens Montag, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr bei der Stadtpflege einzulegen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bielenden anwohnen können, erfolgt zu vorstehendem Zeitpunkt auf dem Rathaus, der Gemeinderatsbeschl. über den Zuschlag am folgenden Tage. Lederverzeichnisse, Antragsformulare und Verkaufsbedingungen können unentgeltlich von der Städt. Forstverwaltung (Sta. Gemeinderat Wäldrecht) bezogen werden.

Vieh-Verkauf. Am nächsten Mittwoch, d. 3. d. M., von vormittags 7 Uhr an, haben wir einen großen Transport erstklassiger Milchkuhe, trächtiger Kühe, Schaffkühe, hochträchtiger Kalbinnen in unseren Stallungen im Gasthaus z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen Rubin u. Max Zürndorfer aus Reizingen.

Nagold. Trauerhüte in grosser Auswahl Frida Pfomm, Modistin

Warme Wannen-Bäder empf. h. h. best. und ladet zum Besuche freundlichst ein. Albert Raaf, Nagold.

Heilt den Verwundeten! Ziehungs garant. 12. Mai 1916. Kriegs-Lotterie des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz. 36000 Hauptgewinn bei Mark 15000 Lose zu 1 Mark. 17 Lose 12 Mk. Porto-Lose 20 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und die Generalagentur J. Schweickert Stuttgart, Ludw. 1. Fernsprecher 1201.

Die Sommer-Ausgabe des Amtlichen Taschenfahrplans der Kgl. Württ. Staatsbahnen (Preis 30 Pf.) ist in der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei zu haben. Per „Union-Kursbuch“ (Preis Mk. 1) erscheint in einigen Tagen.

Bekanntmachung des St. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps. Am 26. April 1916 ist eine Bekanntmachung des kgl. XIII. R. W. A. K. betr. Bestandüberhebung von Nähmaschinen veröffentlicht worden. Hiernach sind alle im Inland befindlichen Nähmaschinen, die zum Reizen oder Aufsätzen von Lampen, Orgelröhren oder Ähnlichem dienen können, insbesondere Kunstwolle- bzw. Vortriebsmaschinen (Nähmühle), Nähreiß- (Eftloch-) Nähmaschinen, Nähmaschinen und Druckmaschinen zum 10. Mai 1916 an das Wehhoftmedizinalamt der Kriegsrohstoffabteilung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums, Berlin S. W. 48, Verlangerie Hedemannstraße 11, zu melden, von dem auch die amtlichen Meldebücher zu erfordern sind. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 26. April 1916 einzusehen. Stuttgart, den 26. April 1916.

Gewerbebank Nagold - e. G. m. b. H. - Unsere Kassenschalter sind bis auf Weiteres wie folgt geöffnet: Samstags von 8 Uhr bis 1 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8-12 Uhr vorm. u. von 2-5 Uhr nachm. Sonntags ist geschlossen. Nagold, den 1. Mai 1916. Der Vorstand: St. Schabbe, Bernhard, Lenz.

Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden Erfolg

